

Heinz Stark

Das leib-haftige Familiensystem

Der Körper als diagnostisches Mittel für systemische Verstrickungen

1. Einleitung

Wir beobachten in der Praxis der Familienaufstellung, wie nach gefundener Lösung, körperlicher Ausdruck und Haltungen sich (oft schlagartig) verändern.

Gesicht und Körper entspannen sich, die Zehen senken sich zum Boden (Grounding), Aufrichtungsbewegungen, die Last scheint von den Schultern genommen, der Brustraum weitet sich, Aufgeblasenheit entweicht... Ruhe und Gelassenheit breiten sich aus, die Person beginnt zu strahlen...

Wenn das Finden des angemessenen Platzes in der Konstellation von Familie und Sippe, (und somit in einer guten Ordnung in der eigenen Seele), ablesbare Auswirkungen auf körperliche Haltungen hervorbringt, bedeutet dies umgekehrt, dass die Verstrickung und das Eingehaltensein in bestimmte System Dynamiken bestimmte psychische Haltungen erfordern, die sich körperlich ausdrücken und vielleicht sogar mit der Zeit einfließen, also physisch manifester Teil (Körper/Charakterstruktur) einer Person werden.

2. Wissenschaftliche Grundlinien

Wilhelm Reich vollzog die Bewegung von der Psychoanalyse zur Körperpsychotherapie (Vegetotherapie) und fundierte in seinem Werk eine körperorientierte Charaktertypologie.¹

Charakterstrukturen erscheinen als verkörperte, psychische, energetische und emotionale Überlebensmuster. Sie entstehen auf Grund spezifischer Einwirkungen der Eltern auf die Entwicklung des Kindes in verschiedenen Altersstufen (Psychoanalytisches Phasen-Modell).

In einem systemischen Erklärungsentwurf, der aus Beobachtungen beim Aufstellen von Familienkonstellationen gewonnen ist, wären psychisch-körperliche Erscheinungen als Manifestationen aus andauernder Exposition in einer bestimmten Position innerhalb des Formfeldes (Sheldrake) der Familie und Sippe zu verstehen, oder anders gesagt, aus der Position im gemeinsamen Wirkungsraum seelischer Kräfte (wie Bindung, Trennung, Ausgleich).

Eine grobe physikalische Analogie wäre das Erdmagnetfeld, das auf einen Eisenkörper z. B. ein Schiff einwirkt. Dieser wird entsprechend seiner Lage (Richtung) zu den erdmagnetischen Feldlinien und deren örtlicher Intensität magnetisch induziert. Es richten sich in ihm die sog. Elementarmagnete entsprechend aus, und der Eisenkörper wird zunehmend selbst magnetisch, und je nach Zeitdauer der Einwirkung entwickelt sich in ihm ein fester, halbfester oder flüchtiger Magnetismus. Sollte eine systemische Exposition tatsächlich für das Bilden charakterlicher Strukturen mitverantwortlich sein, entspräche dies sozusagen dem festen Magnetismus.

Die physischen Reaktionsbildungen im noch gesunden Körper zeigen vielfältige Erscheinungsformen. Indes sind sie aus begrenzten Mitteln geschöpft: Abspaltungen im Hirn oder Variationen chronischer Muskelkontraktionen (Zurückhaltung oder Umsteuerung von Bewegungs-/Handlungsimpulsen damit Aufbau energetischer Blocks und psychischer Barrieren).

Daher ist zu erwarten, dass sich aus systemischen Dynamiken analoge somato-morphische Strukturen bilden, beziehungsweise sich Abweichungen auf die beobachteten Körpertypen beziehen lassen.

¹ Wilhelm Reich, Charakteranalyse, Köln 1971

Die theoretische Bezugsfähigkeit des einen und des anderen Modells wird ermöglicht, wenn die auf Reich zurückgehende Charaktertypologie aus dem psychoanalytischen Kontext herausgehoben wird, wie es z. B. Ron Kurtz vollzogen hat, der sie abstrahierte zu einem Informationsmodell: *In der Hakomi-Therapie versuchen wir die Information zu finden, die unser Verhalten gestaltet* ² Auf diese Weise gelingt es ihm, fünf somatisch orientierte Charaktertypen zu integrieren, (Stoffwechselformen, kortikale Kontrolle, Somatotypen nach Sheldon und Reich'sche Charaktertypen). Der Informationsbegriff in einem systemischen, intergenerationellen Kontext, der die Toten und Ahnen miteinschließt, müsste natürlich mit erheblicher Erweiterung gefasst werden.

3. Zur Anwendung von Reichs Charaktertypologie auf Systemdynamiken

Als Körpertherapeut, geschult an der Bioenergetik und Primärtherapien, habe ich Posturale Integration gelernt. Dabei handelt es sich um eine Kombination Reichscher Hand's On Therapie, Rolfing, Shiatsu und Gestaltelelementen. 1989 bin ich auf Bert Hellingers Arbeit gestoßen und fing von da ab an mich im Wechsel zu bewegen zwischen Körpertherapie und dem phänomenologisch-systemischem Ansatz. Für mich zeigte sich mehr und mehr die Hellingersche Arbeit als die weiterreichende, als eine Therapie höherer Ordnung, wenn denn der Ausdruck Therapie überhaupt noch angemessen ist, und diese Arbeit an der guten Ordnung in der Seele des Einzelnen und in der gemeinsamen Seele von Sippe und Familie nicht jenseits von Therapie angesiedelt werden muss.





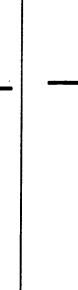

Für die Fragestellung nach der Leib-Haftigkeit systemischer Verstrickungen, also ob sich z.B. den Reichschen Charaktertypen spezifische systemische Dynamiken zuordnen lassen, bin ich meine Aufzeichnungen über Klienten der letzten zehn Jahre durchgegangen, mit denen ich in diesem Methodenwechsel gearbeitet habe.

Das Vorhaben erwies sich als schwierig, nicht nur, weil sich die Typen in jeder konkreten Person natürlich vielfältig mischen, und die Dominanz eines Types nicht immer auszumachen ist, sondern auch, weil die meisten Klienten mehrere systemische Dynamiken auf sich vereinten und somit die Frage entsteht, nach welchen Kriterien diese zugeordnet werden sollten.

Wenn zwei oder gar drei Charaktertypen sich überlagerten, und mehrere Dynamiken gefunden worden waren gelang es mir aber manchmal dennoch, die entsprechenden Dynamiken sinnvoll zuzuordnen, geleitet nämlich von den physiognomischen Ähnlichkeiten zwischen den typengemäßen Einstellungen, Mustern und Emotionen, zu denen die systemischen Verstrickungen auftraten.

Diese Entdeckung verwies mich von der blossen Erscheinungsform auf die in der Literatur beschriebenen charakterlichen Ätiologien, die man ähnlich wie Skriptgeschichten auf systemischen Informationsgehalt befragen kann, indem man sich ihnen in phänomenologischer Offenheit aussetzt und die aufkommenden Fragen zu Systemhintergründen sammelt.

² Ron Kurtz, Körperzentrierte Psychotherapie, Essen 1985, S. 247

| | <i>Schizoid</i> | <i>Oral</i> | <i>Psychopath</i> | <i>Masochist</i> | <i>Phalliker</i> | <i>Hysteriker</i> |
|-------------------------------|--|---|---|--|--|--|
| Rücken | Rückgrat kann verdreht sein. | Alle Biegungen sind übertrieben. | <i>Psychopath I:</i> mächtig. <i>Psychopath II:</i> hyperflexibel. | Sieht belastet, besiegt aus. | Hohlkreuz / feste Strecker / zusammengezogene Schulterblätter. | Unbeugsam / steif / Hohlkreuz. |
| Kräfte | Nach außen gerichteter innerer Druck | „Werde erwachsen, steh auf eigenen Beinen!“ | Klein machen, zerdrücken. | Von hinten geschubst. | Von vorne blockiert. | Weggestoßen. |
| Reaktion |  Zieht sich nach innen zusammen. |  Bricht zusammen. |  Schwillt auf. |  Klammert sich zusammen, klebt am Boden. |  Spannt den Rücken und lehnt sich vorwärts. |  Verengt die Brust und kompensiert mit dem Becken. |
| Energiefluß | Energie ist im Kern gefroren. / Zieht sich von der Peripherie zurück. / Explosive Ladung. | Untergeladen. / Rasch verströmende, niedrige Energie. / Schwacher Fluß zur Peripherie. | Energie nach oben verschoben. / (Bei Ärger rötet sich das Gesicht, der Körper bleibt ruhig.) / Wenig Energie in der unteren Körperhälfte. | Voll geladen, aber festgehalten. / Energie hat sich in Masse verwandelt. / Festgefahren. | Gute hohe Energie, aber kein spontaner Fluß. | Gute Energie, aber explosiv, ungleichmäßig. / Neigt zu plötzlichen Energieerhöhungen. |
| Schwerkraftmechanismus | Aufwärts. | Aufwärts. | <i>Psychopath I:</i> aufwärts. <i>Psychopath II:</i> abwärts. | Abwärts. | Abwärts. | Abwärts. |

3

4. Systemische Stichworte zu den Charaktertypen

Schizoide Struktur

Häufiger beobachtete Anteile systemischer Dynamiken:

Unterbrochene Hinbewegung zur Mutter in sehr frühen Lebensphasen: Perinatale Traumen bedürfen keiner systemischen Hintergründe, es kann solche aber geben: Identifikation mit einem toten Kind (Geschwister, Tante, Onkel), besonders bei Mord oder späten Abtreibungen oder anderen abgespaltenen Ereignissen? Verstrickung der Mutter oder Großmutter mit der eigenen Mutter, z.B. bei Fehl- oder Totgeburten: Gespaltene Loyalität zwischen dem Herkunftssystem (Opferung eines Kindes) und der Loyalität zum eigenen Gegenwartssystem (der Liebe und dem Leben des eigenen Kindes verpflichtet), die gespaltene Loyalität der Mutter spiegelt die gespaltene Situation des Kindes zwischen Sein und Nichtsein?

Systemische Fragen an die charakterliche Ätiologie bzw. an das leibgewordene System:

Wer durfte nicht sein? Wer war nicht willkommen? Wer wurde vernichtet?

Wer ist isoliert und wer sollte besser isoliert werden? Wem ist im System nicht zu trauen? Wem gehört der Hass? Hat jemand Selbstmord begangen?

Orale Struktur

Häufiger beobachtete Anteile systemischer Dynamiken:

Identifikation mit einem ausgeklammerten Kind (Früher Kindstot, Totgeburt, späte Fehlgeburt u.ä.), Störungen der Beziehung der Mutter zur eigenen Mutter =

³ Ron Kurtz, a a O. S.303

Schwierigkeiten Mutter zu sein (z. B. früher Tod der eigenen Mutter),
Systemische Fragen an die charakterliche Ätiologie bzw. an das
leibgewordene System:

Wer (welches Kind) wurde verlassen, ausgeklammert, abgetrieben? Was hält die Mutter
davon ab nährende Mutter zu sein, was ist mit der Mutter der Mutter? Wer hat Kinder
verloren? Starb eine Frau im Kindsbett?

Psychopathische Struktur

Häufiger beobachtete Anteile systemischer Dynamiken:

Gestörte Beziehung der Eltern, meist beide jeweils verstrickt in der Herkunftsfamilie
und/oder in früheren Partnerschaften / Bindungen. Vater oder Mutter durfte Vater nicht
nehmen (Alkoholismus/ Suchtstrukturen), Sohn wird Mutters Held etc.

Systemische Fragen an die charakterliche Ätiologie bzw. an das leibgewordene System:
:Ist der Vater präsent und geehrt? Wer im System ist ausgenutzt und betrogen worden?
Wessen Wut zirkuliert im System? Wem im System wurde Respekt und Anerkennung
versagt?

Masochistische Struktur

Häufiger beobachtete Anteile systemischer Dynamiken:

Schulddynamiken wie unrechte Hofvererbungen, untergeschobene Kinder, Nichtehe-
ren der Männer (Vater, Großvater) durch die Frauen, Parentifizierung (Lastenträger der
Familie).

*Systemische Fragen an die charakterliche Ätiologie bzw. an das leibgewordene
System:* Wer wurde entwürdigt und wessen Liebe wurde verletzt? Wem gehört die
verdeckte Wut und wer hätte Grund zur Rache? Wer trägt Schuld und wer sollte es tun?
Wer büßt für was und wer sollte büßen?

Wer war das wirkliche Opfer? Wer hätte handeln müssen und hat nicht gehandelt? Was
ist nicht erledigt in der Vergangenheit? Wieso werden die Männer im System als die
Bösen betrachtet?

Phallische Struktur (rigider Typ 1)

Häufiger beobachtete Anteile systemischer Dynamiken:

Gestörte Beziehung zum Vater, Vater verstrickt im Herkunftssystem,
zurückgehaltene Trauer im System, oft geht es um einen
ausgeklammerten ,versteckten Toten, Identifikation mit einem Verstorbenen.

Systemische Fragen an die charakterlich Ätiologie bzw. an das leibgewordene System
In welcher Weise fehlte dem Vater der Vater? Wer war für die Familie nicht gut genug?
Wer ist tot und ausgeklammert? Wessen Schmerz ist eingefroren? Welches Ereignis hat
welche Teile der Familie in Schock versetzt? Wer fehlt?

Hysterische Struktur (rigider Typ 2)

Häufiger beobachtete Anteile systemischer Dynamiken:

Inzest und Missbrauch im System, Identifikation des Kindes mit einem früheren Partner
der Eltern oder Großeltern?

*Systemische Fragen an die charakterliche Ätiologie bzw. an das leibgewordene
System:* Was soll zum Vorschein gebracht werden? Wessen Drama muss ans Licht
kommen? Wer wurde nicht gesehen? Wer wurde verraten und verletzt? Welche frühere
Beziehung ist nicht in Frieden gelöst? Mit welchem Erwachsenen ist das Kind
identifiziert?

5. Vom Workshop das leib-haftige Familiensystem

Im Workshop gingen wir der Frage nach, wie sich das in der Reichschen
Charaktertypologie gesammelte Wissen als systemisch-diagnostische
Informationsquelle nutzen ließe, und ob sich gewinnversprechende Methoden der

Systematisierung und Weiterforschung abzeichnen, die Praktizierenden dann weiter zur Orientierung dienen können.

Sammeln und Ordnen von Erfahrungen der Workshop Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Es wurden vielfältige Beispiele aus Erfahrungen an sich selbst oder mit Klienten zusammengetragen, 1körperliche Symptome, 2 Körperhaltungen, 3 Körperausdruck, 4Bewegungsauffälligkeiten, 5 Energetische Ausstrahlung, die alle sehr sinnvoll mit systemischen Dynamiken in Verbindung gebracht werden konnten.

Praktische Experimente zur systemischen Phänomenologie des Leibes

Die gut 40 Workshop - Teilnehmerinnen und Teilnehmer saßen auf Stühlen im rechteckigen Raum in geschlossener Runde. Der Workshopleiter saß an der Stirnseite (in Hellingerschem Setting mit einem freien Stuhl rechts neben sich.). Es ging nun darum (für freiwillige Versuchspersonen) in die Rolle des Klienten zu schlüpfen und die lange Distanz von ca. 15m vom Sitzplatz zur gegenüberliegenden Seite auf den freien Stuhl neben dem Workshopleiter zurueckzulegen, um dort eine geraume Zeit zu verweilen und befragt zu werden wie man sich jetzt fühle und auf dem Weg gefühlt habe. Die die Hinbewegung beobachtenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Aufgabe, sich gesammelt und offen, mit gleichsam weichem Blick, d. h. ohne jedes Analysieren in wohlwollender Grundstimmung, ihrer Wahrnehmung zu überlassen und diese zu notieren.

Die Auswertung der Beobachtungen ergab ein überraschend komplexes und vertieftes Bild von der Situation der Versuchspersonen und ebenso überraschend deutliche Hinweise auf noch zu lösende systemische Dynamiken. Indes zeigten sich in Wahrnehmungen und Assoziationen der Beobachter, Befindlichkeiten, die auf bestimmte systemische Dynamiken hinwiesen, die sich aber nach den Berichten der Versuchsklientinnen und Klienten bereits in früheren Aufstellungen hatten lösen lassen. Ein weiterer Hinweis also, dass Systemdynamiken an der körpermanifesten Charakterstruktur eines Menschen mitwirken. Die gemeinsam vorgenommene Zuordnung der gebündelten Wahrnehmungen und der Diskussionsergebnisse hinsichtlich systemischer Dynamiken auf Reichsche Charaktertypen gelang dann auch überraschend klar und problemlos.

In erster vorsichtiger Schlussfolgerung lässt sich wohl sagen, dass sich eine auf systemischer Wahrnehmung und eine auf den Körper bezogene dynamische Ordnung der Charakterbildung formulierbar erscheint, dass bei richtiger Anwendung der Charaktertypologie (und anderer sinnvoller Typologien)- d. h. Verwendung nicht als wahrnehmungsbegrenzende Denkschubladen, sondern als Orientierungshilfe im Hintergrund wie Bert Hellingers Ordnungen der Liebe- wir mit ihnen ein systemisch ausbaufähiges Diagnoseinstrument hinzugewinnen, dass mit der Aufstellung und Lösungsfindung die therapeutische Arbeit nicht notwendigerweise beendet ist, sondern es sinnvoll sein kann, diese als Körperpsychotherapie, als Arbeit an der Charakterstruktur fortzusetzen.

Meine Erfahrung, dass diese Körperarbeit dann oft hinführt zu neuen noch tiefer liegenden Schichten systemischer Verstrickung, die wiederum des Aufstellens bedürfen, wurde von mehreren anwesenden Körpertherapeuten bestätigt.